

Bodenschneid

Magazin der Sektion Bodenschneid

1 | 2021



Das Bodenschneidhaus im Sommer

Der „Normalweg“ beginnt in Neuhaus am untersten Ende des Dürnbachtals. Zuerst geht man die Forststraße hinauf, an der Kapelle vorbei bis zur zweiten Querstraße. Ab dort führt ein Fußweg gerade aufwärts bis man auf die Fahrstraße trifft, die von Schliersee kommt. Auf ihr gelangt man in einer halben Stunde über die Raineralm zum Haus. Insgesamt braucht man etwa 90 Minuten.

Man kann auch in zwei Stunden auf der oben genannten Fahrstraße von Schliersee herkommen. In diesem Fall fährt man in Schliersee am Ortseingang über den Bahnübergang und dann über die Breitenbachstraße das lange Tal nach hinten bis zum Wanderparkplatz.

Vom Spitzingsattel über die Obere Firstalm (dort rechts abbiegen) führt ein sehr rutschiger Weg, der nur im Sommer begehbar ist, zum Haus.

Der Bodenschneidgipfel ist vom Haus in etwa einer Stunde zu erreichen. Die Umgebung des Hauses ist für ihre Blumenpracht bekannt (ein kartiertes Biotop) und für Kinder ungefährlich.

Wichtige Informationen und Öffnungszeiten (auch besondere) findet man unter:

www.bodenschneidhaus.de

www.sektion-bodenschneid.de

www.alpenverein.de





Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

wir sind inzwischen im Jahr 2021 angekommen, das uns im vergangenen von Virolog*innen und Politiker*innen als ein normales Jahr angekündigt worden ist. Das hat sich, wie wir heute wissen, nicht bestätigt. Im Gegenteil, wir sind voll in der dritten Welle und mutieren in eine ungewisse Zukunft.

Unsere Autor*innen haben sehr fleißig Texte für Euch verfasst: Dieses Mal liegt der Fokus eher darauf, Euch mit Informationen zu versorgen, die sonst bei den diversen Veranstaltungen bekannt gegeben worden wären.

Auch in diesem Heft gibt es wieder ein spannendes Interview zu lesen, die Vorstandschaft berichtet aus den verschiedenen Bereichen und die Jugend zeigt uns, welche lustigen Alternativen sie gefunden haben, um in Kontakt zu bleiben.

Ich hoffe, Ihr habt so viel Freude beim Lesen wie ich!

Bis zum nächsten Heft

Kathrin Bühler



Titelbild: *Sonnenplätzchen beim Abstieg vom Keeskogel (auch wenn man es nicht glaubt: vor einer Stunde hat es noch geschneit...). (Foto: F.E.)*

Zweite Seite: *Blick auf das Bodenschneidhaus. (Foto: S.F.)*

Inhaltsverzeichnis

▪ Aktuelles	5
Das vergangene Vereinsjahr	6
Abschied aus der Vorstandschaft	9
Zu Besuch bei Heinz Lehner	10
Das neue Pächterpaar	16
Jubilare	18
Einladung zur Jugendvollversammlung	19
▪ Erwachsene	21
Sektionsabende	22
Meine erste Bergtour	23
Tourenplanung Erwachsene	24
▪ Jugend	27
Neue Jugendgruppe	28
Sport – mal anders	29
Schneemannwettbewerb	30
▪ Impressum und Kontakte	32



Liebe Bodenschneider,

Was hatten wir im letzten Jahr nicht alles geplant...

Im März musste unsere Mitgliederhauptversammlung (HV) wegen Corona ausfallen. Ab Juni konnten mit Einschränkungen wieder geführte Bergtouren und Sektionsabende stattfinden – bis Mitte Oktober. Der Übernachtungsbetrieb auf dem Bodenschneidhaus war zeitweilig ausgesetzt oder nur sehr eingeschränkt möglich. Der Pächter kam an seine finanziellen Grenzen und kündigte. Die für November geplante HV fiel der zweiten Corona-Welle zum Opfer. Auch die DAV-Hauptversammlung war davon betroffen und wurde abgesagt. Unsere Sektionsabende, die Weihnachtsfeier, die Ehrung der Jubilar*innen und die Hüttenweihnacht auf dem Bodenschneidhaus mussten gestrichen werden.

Nun planen wir mitten in der dritten Corona-Welle voller Optimismus für 2021. Wir werden versuchen im Sommer die ausgefallene HV von 2020 gemeinsam mit der diesjährigen durchzuführen. Der Gesetzgeber hat das wegen Corona so vorgeschlagen. Die Mitglieder werden dazu separat angeschrieben und eingeladen.

Bei der Pächtersuche waren wir erfolgreich – die neuen Pächter übernehmen zum 1. Juli die Hütte. Wer in letzter Zeit auf dem Bodenschneidhaus war, konnte das neue Pächterpaar schon kennenler-

nen. Ich darf nun die Familie Wildenheim bei uns als Mitglieder und Wirtsleute begrüßen und wünsche ihnen eine gute Zeit und eine gute Zusammenarbeit auf dem Bodenschneidhaus.

In den letzten Jahren hat Heinz Lehner immer wieder seinen Rückzug vom Amt des 1. Vorsitzenden angekündigt. Dies hat er nun umgesetzt und den geschäftsführenden Vorstand gebeten, ihn vom Amt zu entbinden. In unserer Satzung ist dies so geregelt, dass der 2. Vorsitzende die Amtsgeschäfte übernimmt. Bei der Fülle der derzeitigen Aufgaben ist es aber notwendig, dass alle Ämter besetzt sind. Deswegen kandidierte ich für das Amt des 1. Vorsitzenden und Mandy Kühne, aus dem Kreis der Eltern unserer Jugend, für das Amt der 2. Vorsitzenden. Wir wurden gewählt und sind bis zur nächsten HV im Amt.

Mit dieser Änderung in der Vorstandschaft zieht die Geschäftsstelle der Sektion in den Münchner Westen. Die neue Adresse findet Ihr im Impressum.

Nun wünsche ich uns allen einen schönen Bergsommer sowie viel Kraft und Geduld in Zeiten der Pandemie. Ich freue mich sehr, wenn möglichst viele zur nächsten HV kommen.

Mit einem herzlichen Bergsteigergruß,

Manfred Bühler, 1. Vorsitzender

Aktuelles von Kasse und Hütte

Von leeren Häusern, (noch) gefüllten Kassen und einer scheidenden Pflegekraft für eine alte Dame: Eine Zusammenfassung des letzten Jahres aus Sicht des Kassen- und Hüttenwartes.

Liebe Mitglieder,

weil bislang noch immer keine Mitgliederversammlung durchgeführt werden konnte, möchte ich erneut die Möglichkeit nutzen und kurz berichten, was sich auf dem Bodenschneidhaus und im Bereich der Kasse in letzter Zeit getan hat.

Zu den Finanzen:

Als wichtigster Punkt ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“ an alle Mitglieder, die sich letztes Jahr an der Spendenaktion beteiligt haben. Die Resonanz war wirklich beeindruckend! Ihr habt uns hier in einer schweren Zeit unterstützt und eure Verbundenheit mit unserer kleinen Sektion gezeigt. In Zahlen: Es sind über 60 Einzelspenden eingegangen. Die Gesamtsumme der Spenden 2020 beträgt knapp 5.000 €! Das hatten wir in der Form noch nie und mir fehlen die Worte, das zu beschreiben. Vielen Dank an alle Spender*innen.

Dieses Geld war umso wichtiger, wenn man die Verluste, die uns die Pandemie bislang beschert hat, betrachtet. Unsere Einnahmen, über ein „normales“ Jahr gesehen, gliedern sich in folgende Bereiche:

- Einnahmen Übernachtungen (30%)
- Mitgliedsbeiträge (26%)

- Pachteinnahmen (18%)
- Patenschaften (17%)
- Provision Tegernseer Brauhaus (3%)
- Andere Einnahmen (6%)

Der Bereich der Übernachtungen lag für drei Monate im Frühjahr 2020 und liegt seit November 2020 bis heute brach. Keiner kann sagen, wann wir unser Haus wieder für Übernachtungsgäste öffnen dürfen und welche Auflagen uns dann erwarten. Das bedeutet, dass der wichtigste Teil der Einnahmen wegfällt, obwohl unsere Pächter auf dem Haus ihr Bestes geben, wenigstens im „to-go“-



Hüttenwart unterwegs zur Arbeit bei Kaiserwetter.
Foto: P.S.

Geschäft ein wenig Umsatz zu machen, kommen wir bei weitem nicht auf die Zahlen, die wir ohne Corona gehabt hätten. Damit reduzierten sich auch die Provisionen der Brauerei. Der DAV hat zudem im letzten Jahr die Abgaben erhöht, welche pro Mitglied durch uns zu entrichten sind. Wir konnten wegen des Ausfalls der Mitgliederversammlung unsere Beiträge nicht anpassen. Außerdem sind die Mitgliederzahlen ebenfalls leicht rückläufig, sodass auch dieser Bereich der Einnahmen schwächer geworden ist. Lediglich unsere Paten, die Sektion Garching und der USC, sind uns weiterhin in vollem Umfang treu. Alles in Allem lässt sich der derzeitige Verlust durch die Lock-down-Maßnahmen unserer Regierung nur schätzen. Bisher habe ich hier rund 6.000 € fehlende Einnahmen errechnet.

Seitens des Staates ist leider nicht von einer zeitnahen Unterstützung auszugehen. Übergangshilfen wie November- und Dezember-Hilfen können aktuell nicht durch uns beantragt werden, da wir wesentliche Kriterien zur Förderwürdigkeit nicht erfüllen. Als "eintragender Verein" (e.V.) und als kleine Sektion bleiben wir hier leider auf der Strecke und müssen uns selbst helfen.

Durch Eure Spenden und einen vorsichtigen Kurs, was die aktuellen Ausgaben angeht, sind wir aber nach wie vor auf dem richtigen Weg und können wirtschaften. Ihr habt uns den Rücken gestärkt und uns flexibel bleiben lassen. Ich hoffe, dass wir dieses Jahr weiter auf Eure Unterstützung zählen können. Gemeinsam schaffen wir es unbeschadet aus der Krise.

Der Kassenabschluss 2020 ist also erledigt und liegt für die nächste Mitgliederversammlung bereit. Wenigstens für den Moment müssen wir uns keine Sorgen machen. Ausstehende Investitionen können bei Bedarf getätigt und unsere Forderungen bedient werden.

Zum Bodenschneidhaus:

„Der Hüttenwart in mir“ hat in dieser Ausgabe unserer Sektionsmitteilungen weniger zu berichten.

Das Haus steht die meiste Zeit leer, nur die Wirtsleute sind „vor Ort“. Die im letzten Jahr frisch renovierten Bäder warten weiterhin auf ihre Benutzung, die Betten sind aufgeschlagen, aber leider noch leer. So gab es auch wenig zu erledigen. Abgesehen von einigen kleinen technischen Problemen, die schnell behoben werden konnten, ist nichts passiert. Das zu berichten tut auch einmal gut.

Auch der Winter hat uns dieses Jahr wenig Probleme bereitet, sodass wir durchgehend, wenn auch pandemiebedingt nur „to go“, geöffnet hatten. Größere Schäden durch Schneedruck u.a. sind zum Glück ausgeblieben. Erst in den letzten Märzwochen kam noch einmal eine gehörige Portion Schnee, die unseren Wirten Tagesgäste mit Schlitten und Ski beschert hat.

Vor der Türe steht ein erneuter Pächterwechsel. Das Vertragsverhältnis zwischen der Familie Müller und der Sektion endet in wenigen Wochen. Somit verabschiede ich mich als Schatzmeister und Hüttenwart von der Familie Müller und bedanke mich für die Zusam-

menarbeit. Gleichzeitig freue ich mich auf unsere neuen Wirtsleut', die Familie Detlef und Nadine Wildenheim. Die beiden sind bereits im Rahmen einer Übergangsregelung auf dem Bodenschneidhaus tätig. Auf Seite 16 stellen sich die Beiden selbst vor.

In naher Zukunft werden wir weiter an unserem Haus arbeiten und hier vor allem in Biergarten, das „Salettl“ und die Gaststube investieren. Die beiden letzteren haben eine kleine „Erfrischungskur“ besonders nötig.

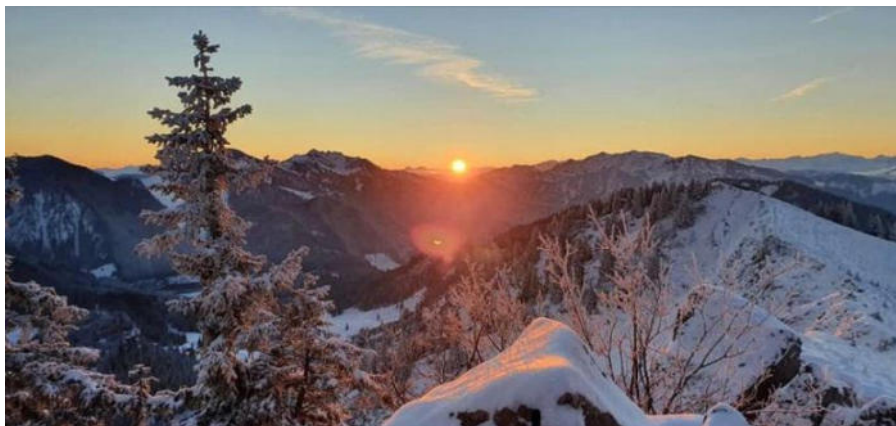
Unser neuer 1. Vorsitzender Manfred Bühler hat mich gebeten, den durch mich übergangsweise bekleideten Posten als Hüttenwart wieder abzugeben, um eine weitere Ämterhäufung zu vermeiden. Ich komme dieser Bitte selbstverständlich nach, auch wenn mir das Herz dabei ein wenig blutet. Es macht nämlich großen Spaß, sich um unser Haus zu kümmern, auch wenn die gro-

ße alte Dame manchmal etwas zickig ist und gutes Zureden (gern auch mit Hammer und Zange) braucht. Natürlich werde ich meinem Nachfolger zur Seite stehen und ihn in seinem Amt mindestens zu Anfang nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen, sollte dies nötig und gewünscht sein. Bereits jetzt möchte ich mich bei Euch für das Vertrauen, das Ihr in mich gesetzt habt, bedanken. Ich hoffe, Euch nicht enttäuscht zu haben. Bis zu meiner Ablösung arbeite ich weiter mit voller Motivation für unser Bodenschneidhaus.

So bleibt mir zum Abschluss noch, Euch allen einen tollen Bergsommer zu wünschen. Bleibt bitte alle gesund! Ich habe „Corona“ bereits hinter mir und kann es keinem empfehlen. Passt auf Euren Touren auf Euch auf und bis bald!

Euer

*Philipp Scholz, Kassenwart /
Mitgliederverwalter / Hüttenwart*



Winterlicher Sonnenuntergang auf der Bodenschneid.

Foto: P.S.

Vergelt's Gott, Heinz!

Heinz Lehner hat zum 15.02.2021 den Vorstand ersucht, ihn aus Altersgründen von seinem Amt als 1. Vorsitzenden zu entbinden. Die Vorstandsschaft hat die Bitte angenommen und die Geschäfte übernommen, wie es die Satzung vorsieht.

Lieber Heinz,

Du hast nun für Dich einen bemerkenswerten Schritt vollzogen, um Dich von der Last des Sektionsalltags als 1. Vorsitzender der Sektion Bodenschneid zu befreien.

Dein Rücktrittsgesuch endet mit dem Satz: "Mit Bergsteigergruß und nicht ganz ohne Rührung". Ich kann Dich gut verstehen und ich weiß auch, dass Du lange mit Dir gerungen hast, bis Du deinen Rücktritt bekannt gegeben hast. Es ist Dir nicht leicht gefallen.

Du warst in zwei Amtsperioden insgesamt 29 Jahre als 1. Vorsitzender für die Sektion tätig und hast in dieser Zeit sehr, sehr viel Wichtiges bewegen können. Viele Weggefährten und Mitstreiter*innen können das bestätigen. Felix Hofmann hat die Gelegenheit genutzt und sich mit Dir über die großen und kleinen Dinge, die unter deiner Regie gelaufen sind, unterhalten. Er hat sie für uns alle im folgenden Artikel festgehalten. Ich wünsche Euch eine gute Zeit

beim Lesen. Wahrscheinlich weckt der Artikel bei einigen von Euch Erinnerungen.

Ich möchte Dir nun im Namen der Sektion Bodenschneid für all diese ehrenamtlich geleistete Zeit sehr herzlich danken und wir alle hoffen, dass wir Dich zu geeigneter Zeit angemessen würdigen können. Ich möchte auch nicht versäumen, deiner lieben Frau Barbara zu danken. Ich weiß, dass sie unersetzlich für deine geleisteten Aufgaben war und das alles aus dem Hintergrund.

Nun kannst Du, nein, nun sollst Du Dich zurücklehnen und zuschauen, wie wir den Karren Bodenschneid weiterziehen und -schieben, damit er in Bewegung bleibt.

Ich wünsche Dir und deiner Frau noch viele Jahre in unserem Kreis der Mitglieder. Wir werden sicher noch viele Fragen an Dich haben und uns dann über deine Erinnerungen freuen.

Mit einem herzlichen Bergsteigergruß

Manfred Bühler

Erinnerungen aus 66 Jahren Sektionsleben

Eine Retrospektive auf 29 Jahre Vorstandsarbeit und sechs Jahrzehnte Engagement als Maurer, Lehrer, Wanderberater, Bauplaner, Skirennläufer und Platschariverteiler.

Am 15. Februar trat Heinz Lehner von seinem Amt zurück. Um den Menschen, der all die "Platschari" verteilt und so viel Arbeit für die Sektion geleistet hat, kennenzulernen, verabrede ich mich telefonisch mit ihm. Zwei Tage später empfängt er mich bei sich daheim in Daglfing zum Gespräch.

Wir treffen uns vormittags, brauchen keinen Tee oder sonstiges, sondern setzen uns direkt an den Esstisch und sind mittendrin im Gespräch. Ich muss gar nicht viel fragen, Heinz Lehner erzählt chronologisch, wie aus einer Biographie heraus, drauflos.

Heinz Lehner wurde Ende des Jahres 1936 in Neuhausen geboren und verbrachte die ersten Jahre seiner Kindheit am Winthirplatz. Als seine Mutter 1943 auf Kur musste, kam er für ein halbes Jahr bei seiner Großmutter in Ingolstadt unter, wo er auch eingeschult wurde. Bei seiner Rückkehr nach München war die Schule am Winthirplatz, die er eigentlich besuchen sollte, bereits zum Lazarett umfunktioniert. "Das war halt so 'ne Zeit". 1944 floh seine Mutter mit ihm vor den Luftangriffen aus München zu Verwandten nach Pfaffenhofen a. d. Ilm, wo er weiterhin die Grundschule besuchte. Sein Vater blieb als Bahnangestellter in München. Nach der Grundschule verbrachte Heinz dann

einige Jahre in einem Internat in Ingolstadt. Als sein Vater als Mitglied einer Baugenossenschaft eine Wohnung in München bekam, zog er dort im Sommer 1950 wieder mit der Mutter ein. Wenige Wochen später lud ihn Familie Haid aus der Nachbarschaft nach Hause ein. Die Haid's hatten zwei Söhne, beide etwas jünger als Heinz. Und von da an war man befreundet. Vater Haid war vor dem Krieg Schriftführer der Sektion Alpenklub gewesen und so "ist man halt auch zur Sektion geschickt worden", zu einem "ungeheuer tüchtigen Jugendleiter" namens Bruckmeier, der später Vorsitzender werden sollte. Mit Dr. Franz Haid ist Heinz immer noch gut befreundet und auch er ist bis heute Mitglied der Sektion.

Im Sommer 1955, wenige Monate nachdem Heinz sich der Sektion Würmgau »



Sommer 1956: Heinz Lehner auf der Wildspitze.
Foto: F.H.

angeschlossen hatte, fusionierte diese dann mit der Sektion Alpenklub zur Sektion Bodenschneid. Durch die Fusion, so erzählt Heinz, sei zwar der Alpenklub die Sorge um die Hütte los gewesen, „uns aber blieb sie für immer“. Aber natürlich war die Hütte für den jungen Heinz auch viel mehr als eine Baustelle: Dort wurden viele schöne Abende und Wochenenden verbracht und sogar gelernt. In seinem persönlichen Tourenbuch, das er mir am Ende unseres Gesprächs zeigt, berichtete er beispielsweise von „drei benötigte[n] Bergtage[n], zur Beruhigung der Nerven und zum Übertünchen der schrecklichen Wartezeit“ bis zu seiner Lehramtsprüfung.

Seine erste „gscheide Tour“ habe er im Alter von 19 Jahren unternommen, mit seinem Freund Franz Haid: eine Hochtour von der Erlanger Hütte über den Geigenkamm. Sie nahmen „alles [an Gipfeln] mit, was man mitnehmen kann“. Als sie dann auf der Braunschweiger Hütte gewesen waren – natürlich ohne Seil – hätte sie „die Wildspitz scho no au druckt“. Spontan habe sie eine andere Gruppe mitgenommen, über den Gletscher und so ihre Tour zur Krönung gebracht. Eine Postkarte, die sie auf der Erlanger Hütte an Mutter Haid geschrieben hatten, blieb dort unverschickt liegen. Ihre Erleichterung, als sie nach einer guten Woche heil zurückkehrten, war denkbar groß.

1956 absolvierte Heinz Lehner dann das Abitur in München und begann direkt danach sein Studium: Englisch und Französisch auf Lehramt. Im Saal 331, der immer sehr voll gewesen sei und in dem die hinteren Sitzreihen nach oben

gingen, habe man nicht nur einen guten Blick auf die Vorlesung gehabt, sondern auch auf die Zuspätkommenden, die durch die vorderen Türen hereinkamen. Hier sah Heinz seine Frau Barbara zum ersten Mal. Sie lernten sich kennen, bald hielt er ihr immer einen Platz frei und wenn keine Vorlesung war, gingen sie gemeinsam Skifahren oder lebten sonstige gemeinsame alpine Interessen aus. „Und naja, so geht’s halt weiter, wie üblich“. Sie heirateten. Ihre Hochzeitsreise unternahmen sie mit Bus und Zelt ins Engadin.

Weil er für sein Studium ein Pflichtpraktikum absolvieren musste, arbeitete er im Sommer 1958 für zwei Monate in der Jugendherberge in Mittenwald. Tagsüber erledigte er dort Haushalts-



Heinz Lehner bei Umbauarbeiten am Bodenschneidhaus Anfang der 1960er Jahre.
Foto: H.L.



Umbauarbeiten auf dem Bodenschneidhaus Anfang der 1960er Jahre. Foto: H.L.

arbeiten und abends “war ich Alleinunterhalter für Leute, die da zum Wandern waren”, offiziell hieß das “Wanderberater”. Als Heinz im darauffolgenden Sommer ’59 die Herbergseltern besuchte, fand dort gerade ein Lehrgang für Lehrer statt, die mit Schülern in die Berge gehen wollten – allerdings mit einem Lehrgangsleiter, der sich überhaupt nicht auskannte. Glücklicherweise konnte Heinz ihn als Wanderberater tatkräftig unterstützen. Später, als Lehrer, war er dann selbstverständlich oft mit seinen Klassen unterwegs auf Wanderungen und bei Skikursen.

Während der Zeit seines Studiums war er bis auf ein halbes Jahr, das er für sein Referendariat in Würzburg verbrachte, immer in München und half tatkräftig mit beim Erhalt und Umbau des Bodenschneidhauses. 1960 wurde eine Kläranlage gebaut, das bisherige Klo-

häuschen wurde durch neue, im Haus liegende Toiletten ersetzt. Die Südseite des Hauses wurde aufgestockt, dabei entstanden auch die Waschräume. 1965 dann wurde die Nordseite aufgestockt, wodurch viele neue Zimmer für Übernachtungen entstanden. Wer sich beispielsweise mal gefragt hat, wo genau eigentlich die Wand zwischen der Tür zu den Toiletten und dem Ofen in der Gaststube herkommt – sie ist persönlich gemauert von Heinz Lehner!

Begeistert berichtet Heinz auch von den Sektionsskirennen, die es früher gegeben habe. Organisiert worden seien sie von Fritz Baumeister, ehemaliger Tourenwart. Heinz selbst hatte zwar das Skifahren schon in früher Kindheit vom Vater gelernt, an einem Hang in Gaißing, es habe, so sagt er, aber nie dazu gereicht, eines dieser Sektionsrennen zu gewinnen. Es sei dort regelmäßig zu

spannenden Rivalitäten gekommen, berichtet Heinz Lehner. Es muss nach seinen Worten wirklich spektakulär gewesen sein. Besonders interessant klingt für mich aber die "Rutscherlmeisterschaft", die für alle "eine Gaudi erster Ordnung" gewesen sei. Mit kurzen Skiern sei es da ein Stück des Hangs unterhalb des Bodenschneidgipfels hinunter gegangen. An einem "Winterschlussabend" im Mai dann gab es jährlich eine Siegerehrung sämtlicher Turniere des Winters mit "Musik und Tanz und allem drum und dran".

Während des gesamten Gesprächs fliegen übrigens die Jahreszahlen nur so durch die Gegend, ich bin beeindruckt, welch klaren Blick Heinz Lehner über den zeitlichen Ablauf vergangener Ereignisse hat. So weiß er auch ganz genau, dass der Umbau des Oskar-von-Miller-Gymnasiums (die Schule, an der er dann fest als Lehrer antrat) 1974 begann und bis 1983 andauerte. Er war maßgeblich beteiligt an der Organisation dieser großen Baustelle. Es wird offenbar, wie genau er sich damals Gedanken gemacht hatte, welcher Flügel wann an der Reihe war und er weiß noch heute genau, wie diese logistische Herausforderung bei

laufendem Schulbetrieb bewältigt worden ist. Ihm scheint es aber nicht allzu viel abverlangt zu haben, 1979 trat er auch noch zum ersten Mal das Amt des 1. Vorsitzenden für die Sektion Bodenschneid an. Er hatte es inne bis 1988.

Ich bekomme den Eindruck, dass ihn seine Arbeit als Lehrer erfüllt hat. Nicht nur auf Skilagern, die eine "Mords-Gaudi" gewesen seien, sondern auch beim Unterrichten, Erklären und bei allem, was ein Lehrer sonst so tut, um eine Klasse beisammenzuhalten.

Wenige Monate vor seiner Pensionierung trat er dann im März 2001 erneut zur Wahl des 1. Vorsitzenden an. Und er blieb im Amt, 20 Jahre lang, bis vor ein paar Wochen eben. In diese Zeit fallen auch die großen Umbauarbeiten auf dem Bodenschneidhaus von 2011. Die Zusammenarbeit mit dem damaligen Architekten Michael Beck scheint gut gewesen zu sein, jedenfalls ist dieser heute auch Mitglied der Sektion. Die Toiletten wurden damals neu gebaut, die Küche saniert und das Blockheizkraftwerk erneuert. Die schiere Menge an Einzelheiten, die er mir geduldig erklärt, überfordert mich. Es wird deutlich, »



Sonnwend am Gedenkstein beim Bodenschneidhaus 1974. Foto: H.L.



Musik und Tanz – Heidi Bößendorfer und Heinz (Sonnwend 1974). Foto: H.L.

wie viel Hingabe und Mühe in all diesen Angelegenheiten steckt. Die Solarplatten, die Wasserreserve, die einmal vom Felsblock getroffen worden ist und dann innerhalb weniger Tage hergerichtet werden musste, Verhandlungen mit Brauereien über den Kauf des neuen Schanktisches und mit Grundbesitzer*innen aus dem Umland über einzelne Meter, Instandhaltung des Fahrwegs und ganz viele Finanzgeschäfte. "Alles was gewartet werden muss, muss halt gemacht werden, sonst wirds schlimmer".

Der Motor des Blockheizkraftwerks sei demnächst auch am Ende, aber "das ist Manfred's Sache, da ist der Ingenieur dran."

All diese Angelegenheiten nahmen sicherlich viel Zeit des Ruhestandes ein, es reichte aber dennoch zu gemeinsamen Traumurlaube mit Frau Barbara. Freudig erinnert sich Heinz an eine dreiwöchige Reise durch Südamerika mit dem Philologenverband, Norwegen, Türkei, Marokko, Australien, "stückelweise" Neuengland und noch viele Reisen mehr. "Das sind Dinge, die man am besten im Ruhestand außerhalb der Saison macht."

Warum nahm Heinz Lehner eigentlich all diese ehrenamtliche Arbeit auf sich? Im Laufe des Gesprächs wird klar, dass es ihm dabei nicht um große Visionen ging oder – wie er sagt, auch wenn ihm das so mancher vielleicht nicht glauben würde – um Macht. Es sei vielmehr eine selbstverständliche Notwendigkeit. "Wenns scho dabei bist, musst au was tun für, ned bloß a paar Steine aufmau-

ern". Sich dafür jeden Tag neu zu motivieren, schien ihm ein Leichtes gewesen zu sein, er "muss ja die Zeit irgendwie rumbringen".

Und jetzt, nach einmal neun und einmal 19 Jahren, ist Schluss. Glaubhaft versichert er mir, dass er sich nicht aufgearbeitet hat. Sein Rücktritt sei eine bewusste Entscheidung gewesen. Als wir darüber sprechen, wie viel Raum diese Beschäftigung so eingenommen hat, zeigt er ihn mir einfach, "den Raum". Im zweiten Stock, ein kleines Zimmer unterm Dach, Computer, Drucker, Sektionshefte, Ordner mit Verwaltungszeugs, Disketten, Landkarten und noch mehr Ordner in Regalen bis unter die Decke. Sechs Umzugskartons voller Papierkram seien bereits vom Manfred abgeholt worden. Eine kleine Dose mit Diabildern vom Umbau des Bodenschneidhauses zu Beginn der 1960er Jahre steht herum. Ich darf sie mir ausleihen. Bilder hat er sonst gar keine gemacht. Es fühle sich befreiend an, das alles nun loszuwerden. Ihm "genügt ein Satz Hefte über die Jahre zur Erinnerung und ansonsten muss auch mal Schluss sein." Und ein kleines Tourenbuch zeigt er mir, das er von 1962 bis 1986 geführt hatte. Zum



Reparatur der Wasserreserve des Bodenschneidhauses 2009. Foto: C.S.

Abschluss liest er mir auf meine Bitte hin von seiner ersten Bergtour vor (siehe Seite 23). Es scheint, als habe er in der ganzen Zeit nie vergessen, worum es ihm eigentlich ging bei der Arbeit, die er für seine Sektion tat.

Auf meine – zugegebenermaßen vielleicht etwas kitschige Frage – was die Sektion Bodenschneid für ihn heute bedeute, sagt er: „Die hat mich ein langes Leben begleitet und mir viel Freunde gebracht.“

Er sei zufrieden mit seiner Arbeit. Wie gut er abschalten könne und ob er jetzt in ein Loch fallen könnte, weiß er noch nicht genau, aber „es is ja immer was los“. Wir kommen zum Ende unseres Gesprächs, er legt die Hände auf den Tisch und sagt: „Das ist die Lage. Jetzt ist die Arbeit rum, wart ma halt mal, was sich sonst noch so ergibt.“

Es bleibt mir, mich zu bedanken für die Leidenschaft und Hingabe, mit der

sich Heinz Lehner für die Sektion und im Besonderen natürlich für das Bodenschneidhaus eingesetzt hat. Wer dort die besagte Wand zwischen der Tür zu den Toiletten und dem Ofen in der Gaststube betrachtet, kann sich freuen, dass das mal wer für uns gebaut hat.

Heinz Lehner und seiner Frau Barbara Lehner vielen herzlichen Dank und alles Gute für die kommenden Jahre!

Felix Hofmann



Platschariverleihung zu 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft an Irmli Scholz 2011.
Foto: R.S.

“Platschari”

ist übrigens ein altbayrisches Wort für etwas großes, unförmiges, meist breitflächiges. Etymologisch ist unklar, ob das Wort lautmalerschen Ursprungs ist, also von “Platsch” kommt, oder vielleicht doch vom altbayrischen Wort “Bletschen” für Blatt. Man kann es jedenfalls zu ganz viel sagen, Heinz Lehner verwendete den Begriff für das Ehrenabzeichen, das unsere Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft erhalten.

Frischer Wind auf dem Bodenschneidhaus

Sie ist seit 25 Jahren in der Hotellerie und Gastronomie – er ist ein leidenschaftlicher Bergmensch mit Hüttenerfahrung und Erfahrungen als Unternehmensleiter, Vertriebler und Marketer. Eine sich ergänzende Mischung für die erfolgreiche Bewirtschaftung und Vermarktung des Bodenschneidhauses.

Für mich – Nadine – sind Hotellerie und Gastronomie Leidenschaft pur und erfüllen mich seit 25 Jahren.

Nach meiner Ausbildung zur Hotelfachfrau folgten Anstellungen in diversen Hotelbetrieben. Dabei erlernte ich alle relevanten Aufgabenbereiche einer Hotellerie und der Gastronomie: Reservierung, Buchung, Rezeption, Beschwerdemanagement, Küche und Restaurant mit Frühstücks-, Mittags- und Abendservice, Barbereich und Housekeeping. Meine Erfahrung und meine Fähigkeiten nun in diesen unterschiedlichen Bereichen als Hüttenwirtin in den Bergen zu vereinen und damit meinen Mann fachlich und tatkräftig zu unterstützen, das wird nun Realität. Das Bodenschneidhaus hat seinen eigenen Charakter, seinen eigenen Charme. Diesen wollen wir stärken sowie Gastfreundlichkeit, frischem Essen mit lokalen Bezugsquellen und Wohlfühlatmosphäre einen hohen Stellenwert und Nachhaltigkeit geben.

Die Berge sind für mich – Detlef – nicht nur eine ausgeprägte Leidenschaft, sondern meine Heimat. Durch unseren Wohnort im Münchner Osten ist das schöne Spitzinggebiet inklusive dem Mangfallgebirge zu meinen Hausbergen geworden. Wann immer es möglich war, zog es mich in dieses wunder-

bare Wandergebiet – und nun endlich auch beruflich. Neben dem bayerischen Alpenvorland kenne und schätze ich aber auch das Karwendel-, Watzmann- oder Zugspitzgebiet oder die Öztaler, Pitztaler und Zillertaler Alpen. Der lang gehegte Wunsch, selbst eine Hütte zu bewirtschaften, wird nun mit dem Bodenschneidhaus Wirklichkeit. Wir wollen unsere beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse für den Erfolg und die Bewirtschaftung des Bodenschneidhauses einbringen und gemeinsam mit den Sektionsmitgliedern arbeiten. Das erfüllt uns mit Stolz und Freude.

Den Mitgliedern der Sektion Bodenschneid und natürlich auch den sektionsfremden Gästen werden wir Handwerker*in, Techniker*in, Gastronom*in, Hausmeister*in, Zimmermädchen/-mann, Manager*in, Unterhalter*in, Beichtfrau/-mann, Frühstücksdame/-herr, Koch*in, Einkäufer*in, Servicekraft, Buchhalter*in, Reinigungskraft, Guide und Gesprächspartner*in sein.

Wir freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen mit einem Ratsch auf dem Bodenschneidhaus.

Liebe Grüße

Nadine & Detlef Wildenheim



Nadine und Detlef Wildenheim, die neuen Wirtsleute auf dem Bodenschneidhaus.

Foto: N.W.

Jugendvollversammlung

EINLADUNG

zur Jugendvollversammlung (JVV)
Sonntag, 14. November 2021, um 15:00 Uhr

Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben
(wenn erforderlich findet die JVV digital statt)

KOMMT UND GESTALTET EURE SEKTION MIT!

Die Jugendvollversammlung ist das Entscheidungsgremium der Jugend in der Sektion. Es werden wesentliche Themen der Jugendarbeit gemeinsam diskutiert, wichtige Entscheidungen getroffen, Ziele festgelegt sowie Jugendreferent*innen und Delegierte gewählt.

TAGESORDNUNG:

- TOP 1: Zweck der Jugendvollversammlung
- TOP 2: Wahlen
- TOP 3: Arbeits- und Finanzbericht
- TOP 4: Schwerpunkte der Jugendarbeit und Jahresrahmenprogramm
- TOP 5: Jugendetat
- TOP 6: Arbeitsaufträge an Jugendreferent*in und Jugendausschuss

Teilnahme- und stimmberechtigt in der Jugendvollversammlung sind alle Mitglieder der Sektionsjugend bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Eine Stellvertretung ist nicht zulässig. Teilnahmeberechtigt sind ferner alle Jugendleiter*innen, alle gewählten JDAV-Funktionsträger*innen, alle Leiter*innen von Kinder- und Jugendgruppen der Sektion, die Sektionsvorstandschaft sowie Gäste auf Einladung des Jugendausschusses.

Solltet Ihr noch nicht in einem der Verteiler der Jugendgruppen sein, oder Fragen haben, meldet Euch bitte unter jugendreferent@sektion-bodenschneid.de.



Aktuelles aus dem Erwachsenenbereich

Ein deutlicher Einbruch in der Tourenaktivität im vergangenen Jahr erklärt sich wohl von selbst – dafür dürfen wir uns auf ein erweitertes Tourenprogramm mit Verjüngungskur freuen, sobald es wieder losgeht.

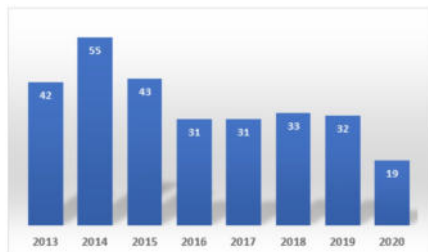
Das Pandemie-Jahr 2020 hat sich natürlich auch auf die Tourentätigkeit der Erwachsenen in der Sektion niedergeschlagen, die hier wieder kurz in Zahlen gegossen werden soll. Viele Touren mussten ausfallen, sodass wir insgesamt auf 19 Tourentage kamen, deutlich weniger als die 30 in den vergangenen Jahren (siehe linke Grafik). Aber eigentlich ist das ja auch schon wieder eine gute Nachricht, dass eben doch Sektions-touren stattfinden konnten und das Angebot gerne angenommen wurde. Mit durchschnittlich fünf Teilnehmer*innen pro Tour lag die Beteiligung auf einem ähnlichen Niveau wie in der Vergangenheit.

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle natürlich den Tourenleitern, die es sich trotz der widrigen Umstände nicht nehmen ließen, einige Touren anzubie-

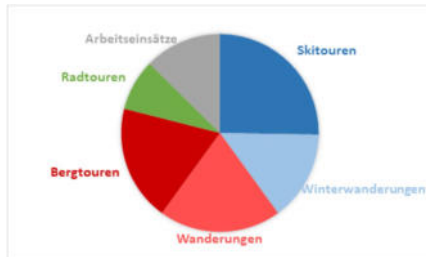
ten und durchzuführen. Heraus kam eine schöne Mischung, bei der sich, wie schon im vergangenen Jahr, Sommer- und Wintertouren in etwa die Waage hielten.

Natürlich fielen trotz Corona auch Arbeitseinsätze an, die diesmal ein Achtel der gesamten Aktivitäten ausgemacht haben (siehe rechte Grafik). Rund um die Hütte und um unsere Pistenraupe waren im Rahmen der jeweils aktuellen Möglichkeiten Kleingruppen unterwegs, um die nötigen Arbeiten durchzuführen. Herzlichen Dank Euch allen für Euren Einsatz!

Wir hoffen auf einen schönen Bergsommer und ganz besonders natürlich auf die Möglichkeit gemeinsamer Touren. Es gibt daher auch für diesen Sommer wieder ein Tourenprogramm. Sobald Touren erlaubt und sinnvoll möglich sind, ist auch deren Durchführung geplant. Wann das sein wird, wird sich allerdings erst noch zeigen. Bitte informiert Euch über die Homepage oder direkt bei den Tourenleiter*innen über Änderungen oder Verschiebungen. »



Entwicklung der Tourentage von 2013 bis 2020.



TTT aufgeschlüsselt nach Aktivität.

« Mit dem Gamsbock am Gamskopf in die Ferne schauen. (Foto: S.F.)

Sowohl im Hinblick auf die aktuell unsichere Situation, aber auch ganz generell, würden wir Euch gerne in Zukunft per E-Mail zu Touren einladen und über Änderungen oder Verschiebungen informieren können. Wenn Ihr daran interessiert seid entsprechende Infos zu erhalten, dann schickt einfach eine kurze Mail an tourenwart@sektion-bodenschneid.de.

Ganz neu und auch wieder nicht wirklich sind ein paar Namen in der Rubrik „Leitung“. Einige von uns älteren Jugendleiter*innen wollen zum ersten Mal auch explizit Touren für den Erwachsenenbereich anbieten. Hierbei soll zunächst einmal das Angebot an Bergtouren etwas nach „oben“ erweitert werden, das

heißt anspruchsvolle Wanderungen, die Trittsicherheit und Kondition auch deutlich jenseits der 1000 Höhenmeter erfordern, bei diesen Voraussetzungen aber problemlos möglich sein sollten – quasi Genusstouren für Ambitionierte. Auch ein nicht zu schwerer Klettersteig ist im Programm. Wir freuen uns auf viele alte und neue Gesichter und wollen so auch sehen, in welche Richtung wir den Tourenbereich in den kommenden Jahren erweitern können.

Ich freue mich auf ein paar E-Mails von Euch und auf einen hoffentlich bald beginnenden schönen gemeinsamen Bergsommer!

Florian Ehrat, Tourenwart

Sektionsabende

Die Sektionsabende sind unter normalen Umständen jeden **zweiten und vierten Dienstag** im Monat. Auch hier sind wir von den behördlichen Auflagen abhängig und können nicht vorhersehen, ob die Termine stattfinden können. Aktuelle Infos findet man auf der Home-

page oder man fragt direkt bei der Vorstandschaft nach. Wenn die Abende stattfinden, dann ab 19.30 Uhr im Bayerischen Schnitzel- und Hendlhaus in der Landsbergerstr. 499 in Pasing (fünf Minuten zu Fuß vom S-Bahnhof). Eine Anmeldung dazu ist nicht notwendig.

Mai	11.05.2021	und	25.05.2021
Juni	08.06.2021	und	22.06.2021
Juli	13.07.2021	und	27.07.2021
August	10.08.2021	und	24.08.2021
September	14.09.2021	und	28.08.2021
Oktober	12.10.2021	und	26.10.2021
November	09.11.2021	und	23.11.2021

Meine erste Bergtour

Erster Eintrag in Heinz Lehnerts Tourenbuch, vom 15. Juli '62

Ich war in der 5. Klasse des Gymnasiums, wir hatten zum Jahresschluss mit Klassenleiter Johnny Hausmann eine dreitägige Fahrt ins Berchtesgadener Land unternommen. Am zweiten Tag dieser Fahrt, dem 15. Juli (es war mein Namenstag), unternahmen wir mit ihm eine Bergtour, meine erste. Vom Standort Schnitzhof, bei Schellenberg, stiegen wir auf zur Schellenberger Eishöhle, die auf 1670 m auf dem Untersberg liegt. Es war eine wunderbare Führung, die Eismassen im Mörkdom phantastisch in Magnesiumbeleuchtung, be-

merkwürdig die große Leistung des 63-jährigen Professors, im Abstieg trennten sich die Gruppen. Zu dritt gingen wir zum Schellenberger Sattel und genossen einen wildromantischen Weg und eine herrliche Aussicht auf Salzburg beim Abstieg, der sich verdammt lang hinzog. Wir endeten in Österreich und begaben uns dann ganz legal auf der Straße durch die Zollsperrung. Jedenfalls hatte ich über diesem Erlebnis eines schönen Tages ganz meinen Namenstag vergessen.

Heinz Lehner



1956: Heinz Lehner und Franz Haid am Geigenkamm im Ötztal.

Foto: F.H.

Vorläufige Tourenplanung

Datum	Ort	Leitung	Beschreibung
22.05.2021	Kampenwand (1664m)	Manfred Bühler	Aussichtsberg über dem Chiemgau; 850 Hm, leicht, Gipfelsteig mittelschwer
30.05.2021	Hagener Höhenweg	Bernhard Reinig	Rundwanderung mit beeindruckendem Ausblick; Strecke 9,2 km, 150 Hm, Gehzeit 2,5 - 3 h
12.06.2021	Schwarzenberg (1188m)	Hans Wührer	Vom Deisenrieder Moos auf den Schwarzenberg; leichte Bergwanderung, 400 Hm
19.06.- 20.06.2021	Bodenschneidhaus	Manfred Bühler	Sonnwendfeier mit Arbeitstour rund um unsere Hütte
26.06.2021	Leonhardstein (1449m)	Bernhard Reinig	Aussicht auf die Tegernseer Berge; 660 Hm, Gehzeit gesamt 3,5 - 4 h, Trittsicherheit nötig
26.06.2021	Hochwanner (2744m)	Stephan Forsteneichner	leichte Kletterpassagen; 1600 Hm, ca. 9 h Gehzeit. Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich
17.07.2021	Obere Wettersteinspitze (2298m)	Florian Ehrat	Leichte Radtour (Bus mgl.) mit Bergtour in anspruchsvollem Gelände, Badepause mgl.; 1200 Hm, 5 h, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit erforderlich
24.07.2021	Bad Tölz	Günter Blodig	Von Pasing nach Bad Tölz (mit ausgiebiger Einkehr) und zurück; Tour kann auch mit S-Bahn abgekürzt werden; 133 km
31.07.2021	Aiplspitz (1759m)	Manfred Bühler	Aussichtsberg mit Sicht bis München; 1000 Hm, mittelschwer
07.08.2021	Gindelalm	Bernhard Reinig	Leichte Wanderung durch herrliche Landschaften. Verschiedene Möglichkeiten zur Einkehr.
21.08.2021	Teufelstättkopf (1758m)	Manfred Bühler	Durch die Schleifmühlenklamm auf den Teufelstättkopf; 1000 Hm, leicht, Gipfelsteig mittelschwer

Datum	Ort	Leitung	Beschreibung
28.08.2021	Baumgarten-schneid (1488m)	Bernhard Reinig	Durch das Alpbachtal über den Prinzenweg zum Gipfel, auf dem Abstieg Einkehr in der Galaun; Gehzeit ca. 4 h.
11.09.2021	Hochalm (1428m)	Hans Wührer	Bergwanderung über kleine Wald- und Wiesenpfade; 480 Hm
25.09.2021	Eckbauer (1237m)	Manfred Bühler	Ökumenische Bergmesse mit den Pfarreien Aubing, Neuau-bing, Lochhausen
26.09.2021	Kreuzspitze (2185m)	Franzi Vogel	Von den Sieben Quellen zum Südgrat; 1400 Hm, Gehzeit ca. 7 h, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unabdingbar
02.10.2021	Knappenhäuser und Schwarzkopf (1818m)	Bernhard Reinig	Mit der Bergbahn zum Kreuz-eckhaus, über Hupfleitenjoch zu Knappenhäusern und zurück, Brotzeit aus dem Rucksack; 350 Hm, Zeit 3,5 h
09.10.-10.10.2021	Bodenschneidhaus	Manfred Bühler	Edelweißfest, Ehrung der Jubila-re, evtl. Arbeitstour
16.10.2021	Schweinsberg (1514m)	Bernhard Reinig	Start in Birkenstein über die Kes-selalm zum Gipfel; 650 Hm, Geh-zeit 2,5 - 3,5 h
17.10.2021	Lampenspitze (2508m)	Florian Ehrat	Klettersteig (B, Stelle C, 140 hm) im Aufstieg; 1300 Hm, Gehzeit 6-7 h, Anmeldung bis 10.10.21
23.10.2021	Wildbarren (1488m)	Rudi Schöller	Idyllische Bergtour, Start in Regau; 7,5 km, 550 Hm, Gehzeit ca. 3 h
30.10.2021	Peißenberg (988m)	Manfred Bühler	Wanderung am Peißenberg und Besuch des Bergwerkes; 300 Hm, leicht
27.11.2021	Landshut	Manfred Bühler	Kulturprogramm; Erkundung von Landshut mit Burg Trausnitz
11.12.-12.12.2021	Bodenschneidhaus	Manfred Bühler	Hüttenweihnacht auf dem Bo-denschneidhaus



Aktuelles aus der Sektionsjugend

Corona hält uns auf Trab – wir machen trotzdem weiter, so gut es geht!

2020 – was für ein Jahr! Wir haben alle viele neue Erfahrungen gesammelt. Manches hätten wir uns sicher anders gewünscht. Wir haben in der Sektionsjugend versucht, das Beste aus der Pandemiesituation zu machen, es gab viele Onlineangebote und – soweit möglich – waren wir auch gemeinsam draußen unterwegs.

Im abgespeckten Programm waren unsere Gruppen auf vier Tagestouren und einer Mehrtagestour unterwegs. Beide Gruppen hatten auch eine mehrtägige Sommerfreizeit. Zudem konnte der wöchentliche Klettertreff im Herbst in Präsenz stattfinden. Für alle anderen Dienstagnachmittage und -abende haben sich die Jugendleiter*innen ein tolles und abwechslungsreiches Onlineangebot überlegt. Hierzu könntet Ihr im letzten Heft schon einiges lesen und auch auf den nächsten Seiten erfährt Ihr, was so über den Winter gelaufen ist.

Mein herzlicher Dank gilt allen Sponder*innen, die die Sektionsjugend, häufig schon seit Jahren, unterstützen. Die Spenden machen uns vieles möglich:

Wir können regelmäßig neues Material (Kletterseile, Sicherungsgeräte, etc.) besorgen und Aktionen für unsere Jugendgruppen durch Zuschüsse fördern. Vielen, vielen Dank dafür!

Danke auch an alle Jugendleiter*innen, die trotz inzwischen über einem Jahr Pandemie ihre Motivation aufrechterhalten, sich immer auf die jeweiligen Begebenheiten einlassen und sich nach wie vor mit neuen und angepassten Ideen für unsere jungen Nachwuchsb ergsteiger*innen engagieren.

Am 14. November 2021 wird unsere alljährliche Jugendvollversammlung stattfinden. Wir freuen uns sehr, wenn viele Teilnehmer*innen aus dem Bereich der Jugend (alle unter 27 Jahren) kommen und mitbestimmen!

Da auch wir die Zukunft nicht vorher sagen können, wird das Tourenprogramm der nächsten Monate weiterhin auf der Internetseite www.sektionbodenschneid.de zu finden sein und dort immer wieder aktualisiert. Ansonsten bekommt Ihr natürlich, wie gewohnt, alle Einladungen und Infos auch per Mail.

Astrid Segeth, Jugendreferentin

Einladung an alle Kinder von 7 bis 11 Jahre

Die Sektionsjugend möchte eine neue Gruppe gründen. Dazu wollen wir alle Geschwister- und Sektionskinder, Enkel*innen und Freund*innen, einladen und hoffen, dass sich eine bunte Schar Kinder findet, die mit den neuen Jugendleiter*innen unterwegs sein möchte.

Servus zusammen,

wir sind Fabian (15), Mika (15) und Evi (22), bergbegeisterte JDAV'ler bei den Alpakas. Weil wir selber Spaß bei den Touren haben und unsere Begeisterung für den Bergsport an Kinder weitergeben wollen, gründen wir eine neue Jugendgruppe.

Sobald es wieder möglich ist, also vermutlich diesen Sommer, möchten wir gemeinsam mit Euch (Kinder im Alter von ca. 7 bis 11 Jahren) unsere Gruppe starten. Auf dem Programm stehen Tagesausflüge am Wochenende in die Berge wie zum Beispiel Wandern, Klettersteige, Sommerrodeln und viele weitere spannende Aktionen. Wenn Du Lust auf diese Unternehmungen hast und am besten noch jemanden kennst, der*die auch Spaß in den Bergen hat, dann schreib uns gerne wer und wie alt Du bist an eine der folgenden Email-Adresse: neue-gruppe@sektionsbodenschneid.de.

Falls Du noch Fragen hast, kannst Du diese hier auch loswerden.

Wir freuen uns auf Dich!

Eure baldigen Jugendleiter*innen

Fabian, Mika und Evi



Fabian Eichholz

Foto: F.E.



Evi Rießner

Foto: E.R.



Mika Niedernhuber

Foto: M.N.

Von Vorbildern und Inspirationen

Wir freuen uns alle darauf, irgendwann wieder gemeinsam Sport machen zu können. Bis dahin bleiben wir kreativ. Im Folgenden wird Susianna Kentikian - eine leider viel zu unbekannte Boxerin vorgestellt.

Für die Online-Gruppenstunde der Steinböcke sollte jede*r von uns eine Person, die uns inspiriert, zeichnen. Heraus kamen viele unterschiedliche Menschen, zum Beispiel Frida Kahlo, eine Malerin aus Mexiko oder Billie Eilish, Sängerin aus den USA.

Ich habe Susianna Kentikian genommen, über die ich Euch jetzt etwas erzählen möchte: Sie wurde am 11. September 1987 in Armenien geboren und musste im Alter von fünf Jahren mit ihrer Familie aus ihrer Heimat flüchten. Nach kurzem Aufenthalt in Deutschland, floh die Familie weiter nach Moldawien und dann nach Russland; dort ging Susianna zur Schule. Mit 12 Jahren fing sie an zu boxen und die Trainer erkannten ihr Potenzial. So bekam sie, als ihre Familie 2006 wieder nach Deutschland ging, ihren ersten Profivertag und sicherte sich und ihrer Familie die Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland.

Susiannas Kampfstil ist aggressiv und schnell und ihre Gewinnrate ist hoch. Von den 39 Kämpfen, die sie bislang hatte, gewann sie 36, zwei verlor sie und einer wurde nicht gewertet. Wahrscheinlich ist nicht zuletzt deswegen ihr Spitzname „Killer-Queen“.

Susianna ist für mich eine inspirierende Person, weil sie sich von ganz unten, als Person ohne Aufenthaltsgenehmigung, zu einer der besten deutschen Boxerinnen hoch kämpfte. Ich finde, sie ist auch ein sehr gutes Beispiel dafür, dass man alles schaffen kann, egal wo man gerade steht.

Sue-Ann



Susianna Kentikian – gezeichnet von Sue-Ann.

...oder wer ist der Schönste im ganzen Land?

Nach ausgefallenem Klettercup und abgesagter Hüttenweihnacht blieb uns nur noch eins übrig: ein digitaler Schneemannwettbewerb. Dabei kamen in einer sonst sehr sportlichen Gruppe die kreativen und künstlerischen Seiten zum Vorschein.

Schon ein ganzes Jahr wird unser Leben durch Corona eingeschränkt und beeinflusst. Dennoch finden die Gruppenstunden der Steinböcke jede Woche statt, und unsere Jugendleiter*innen denken sich jede Woche etwas Neues aus.

Am 19.01.2021 war der „Schneemannwettbewerb“ an der Reihe. Zwei Tage zuvor hatten wir die „Teilnahmebedingungen“ erhalten: Jede*r, die*der mitmachen wollte, sollte einen Schneemann bauen und diesen mit sich daneben als Beweis fotografieren. Diese Fotos mussten wir alle bereit haben, damit wir dann während der Gruppenstunde den anderen unsere Schneeskulpturen vorstellen konnten. Nach jeder Präsentation bewerteten wir den Schneemann und die Vorstellung in den Kategorien Kreativität und Aussehen jeweils mit einer Skala von 1-5.

Es waren sehr unterschiedliche Schneeskulpturen dabei und auch wirklich witzige Geschichten oder Vorstellungen. Beispielsweise wurde von Fabian ausführlich mit einer Bildergeschichte geschildert, wie sein Schneemann mit dem Schlitten in einen Tannenbaum fuhr. Auch die Geschichte von Sarah E. auf Yeti-Suche brachte viele zum Lachen. Sogar das Thema Globale Erwärmung wur-

de in der PowerPoint-Präsentation von Jana eingebracht. Trotzdem gab es nicht nur coole Geschichten, sondern auch sehr schöne Skulpturen wie beispielsweise die von Marlene. Ihre Skulptur war von Olaf, dem Schneemann aus Frozen, inspiriert und sah diesem wirklich unglaublich ähnlich. Auch der Schneehase von Friederike und Lennys Starwars Schneeskulpturen waren sehr kreativ. »



Platz 1 in der Kategorie Aussehen: Olaf aus Frozen von Marlene K. Foto: M.K.

Nachdem alle Schneemänner präsentiert und bewertet waren, wurden die Ergebnisse zusammengezählt. In der Kategorie Kreativität gewann Jana den ersten Preis, dicht gefolgt von Sarah E. und Fabian. Marlene gewann mit „Olaf“ mit großem Abstand den ersten Preis in der Kategorie Aussehen. Natürlich wurden auch die Gesamtpunktzahlen ausgerechnet, worauf dann auch der/die Gesamtsieger*in bekannt gegeben wurde: Sarah S. Alle Teilnehmer*innen bekamen schließlich noch einen kleinen Preis per Post zugeschickt.

Insgesamt war das ein sehr lustiger Nachmittag und alle hatten Spaß. Ich freue mich immer, wenn wir uns trotz der Pandemie sehen und austauschen können. Die Gruppenstunden sind ein kleines „Highlight“ der immer gleichen Woche und verschönern den Tag.

Sarah S.



Platz 1 in der Gesamtwertung: Ein Mafiaboss undercover in Mexico. Foto: S.S.



Figuren aus Starwars von Lenny N.

Foto: L.N.

GEFÖRDERT DURCH



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



